



SAMPLE B

Diploma Programme subject in which this extended essay is registered: Art German
(For an extended essay in the area of languages, state the language and whether it is group 1 or group 2.)

Title of the extended essay: Vergleich der Schüler und Lehrer in den Romanen „Unter dem Rad“ von Hermann Hesse und „Professor Murat“ von Heinrich Mann

Candidate's declaration

If this declaration is not signed by the candidate the extended essay will not be assessed.

The extended essay I am submitting is my own work (apart from guidance allowed by the International Baccalaureate).

I have acknowledged each use of the words, graphics or ideas of another person, whether written, oral or visual.

I am aware that the word limit for all extended essays is 4000 words and that examiners are not required to read beyond this limit.

This is the final version of my extended essay.

Candidate's signature: _____

Date: _____

4.12.08

IB Cardiff use only:

A: 44480 B: J

Supervisor's report

The supervisor must complete the report below and then give the final version of the extended essay, with this cover attached, to the Diploma Programme coordinator. The supervisor must sign this report; otherwise the extended essay will not be assessed and may be returned to the school.

Name of supervisor (CAPITAL letters) _____

Comments

Please comment, as appropriate, on the candidate's performance, the context in which the candidate undertook the research for the extended essay, any difficulties encountered and how these were overcome (see page 13 of the extended essay guide). The concluding interview (viva voce) may provide useful information. These comments can help the examiner award a level for criterion K (holistic judgment). Do not comment on any adverse personal circumstances that may have affected the candidate. If the amount of time spent with the candidate was zero, you must explain this, in particular how it was then possible to authenticate the essay as the candidate's own work. You may attach an additional sheet if there is insufficient space here.

hat selbstständig Sekundärliteratur und Fragestellung gefunden, so dass er weitgehend unabhängig, aber mit regelmäßigen Treffen Fortschritte erzielte.
Die Arbeit zeigt eine Identifikation mit dem Gegenstand einen ausgewogenen und soliden Aufbau sowie eine methodisch sichere Herangehensweise.

I have read the final version of the extended essay that will be submitted to the examiner.

To the best of my knowledge, the extended essay is the authentic work of the candidate.

I spent hours with the candidate discussing the progress of the extended essay.

Supervisor's signature: _____

Date: 8.12.08



2009

School A1 German SL

Extended Essay
Word Count: 3861

January 2009

[VERGLEICH DER SCHÜLER UND LEHRER IN DEN ROMANEN „UNTERM RAD“ VON HERMANN HESSE UND „PROFESSOR UNRAT“ VON HEINRICH MANN]

Abstract

Ziel dieser Arbeit ist es, die Darstellung von Schülern und Lehrern in den Romanen „Unterm Rad“ von Hermann Hesse und „Professor Unrat“ von Heinrich Mann mit Bezug zur Schulerziehung des 19. Jahrhunderts zu vergleichen.

Dazu werden zunächst die Schüler und dann die Lehrer in beiden Romanen charakterisiert und gemeinsam Unterschiede herausgearbeitet.

Nach der Analyse von Schülern und Lehrern in den einzelnen Werken habe ich versucht herauszuarbeiten, inwiefern Schule das politische System des wilhelminischen Deutschland repräsentiert. Ich habe hierbei sowohl den Schüler als Unterdrückter als auch den Lehrer als Unterdrücker analysiert. Abschließend folgt die Darstellung des zeitlichen Hintergrundes der beiden Werke. } wo?

Bezüglich der Förderung von Talenten und Gaben und der Ermutigung zu einem reifen, selbst bestimmten Leben hat das Schulsystem der damaligen Zeit vollkommen versagt. Dies war jedoch nicht deren Ziel, sonder die pure Erziehung zu Zucht, Ordnung, Fleiß und Gehorsam. Nationalistische, militaristische und imperialistische Ziele standen schon bei der Erziehung der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<u>I. Einleitung</u>	4
<u>II. Darstellung der Schüler</u>	
II. 1. Schüler in „Unterm Rad“	4
II. 2. Schüler in „Professor Unrat“	8
II. 3. Zusammenfassung Schüler	9
<u>III. Darstellung Lehrer</u>	
III. 1. Lehrer in „Unterm Rad“	10
III. 2. Lehrer in „Professor Unrat“	12
III. 3. Zusammenfassung Lehrer	14
<u>IV. Schluss</u>	15
<u>V. Bibliographie</u>	16

Ww

KS

I. Einleitung

Die Romane „Professor Unrat“ und „Unterm Rad“ wurden im Jahre 1905 bzw. 1906 veröffentlicht. Beide Werke befassen sich mit dem Thema Erziehung von jungen Menschen.

Die Romanhandlungen der beiden Werke spielen im deutschen Kaiserreich, Ende des 19. Jahrhunderts. Der Adel und die Kaufleute führten die Hierarchie der wilhelminischen Gesellschaft an, während das Bildungsbürgertum, zu dem auch Lehrer gehörten, zwar hohes Ansehen genossen, ihre Arbeit jedoch nur gering entlohnt wurde. Der Kaiser stand an der Spitze des Staates und repräsentierte die durch das Gottesgnadentum legitimierte Autorität. Die nationalistische, imperialistische und militaristische Mentalität der Epoche spiegelte sich auch in der Erziehung wieder.

Im Folgenden wird die literarische Darstellung von Schule in den Romanen „Unterm Rad“ und „Professor Unrat“ von Hermann Hesse und Heinrich Mann untersucht und verglichen. Dazu werde ich zunächst die Schüler, dann die Lehrer der beiden Werke analysieren und schließlich die Ergebnisse zusammenfassen.

*ist brücker als
in „Abstract“
Motivation für Thema
fehlt*

II. Darstellung der Schüler

II.1. Darstellung der Schüler in „Unterm Rad“

Hans Giebenrath, Hauptfigur in der Erzählung „Unterm Rad“, ist in seinem Heimatort als Einzelgänger bekannt. Hans wird von seinen Lehrern und seinem Vater zu übertriebenen Ehrgeiz angetrieben und gerät dadurch an seine körperlichen und geistigen Grenzen. „In den letzten acht Tagen war die Vergeistigung eklatant geworden. In dem hübschen, zarten Knabengesicht brannten tiefliegende, unruhige Augen mit trüber Glut, auf der schönen Stirn zuckten feine, Geist verratende Falten, und die ohnehin dünnen und hageren Hände hingen in Grazie herab (...).“¹ Freiheit und Freuden sind selten im Leben des Hans Giebenrath, und wenn er einmal etwas Zeit für sich hat, dann flüchtet er in die Natur und genießt die Freiheit. Hesse benutzt die Familie Giebenrath als Beispiel für einen Durchschnittsbürger der damaligen Zeit. „Er [Joseph Giebenrath] hätte mit jedem beliebigen Nachbarn Namen und

¹ Hesse, Hermann, Unterm Rad, Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt/Main 2007, S.11

Handwritten signature or initials

Wohnung vertauschen können, ohne dass irgend etwas anders geworden wäre. Auch das Tiefste seiner Seele, das schlummerlose Misstrauen gegen jede überlegene Kraft und Persönlichkeit und die instinktive aus Neid erwachsene Feindseligkeit gegen alles Unalltägliche, Freiere, Feinere, Geistige teilte er mit sämtlichen übrigen Hausvätern der Stadt.“²

Hans' Vater unterstützt die Lehrer aktiv in ihren Bemühungen, den Sohn zu stetigem Lernen anzuhalten. Indem er Hans das Angeln verbietet, mit der Begründung, er müsse sich auf das Landesexamen vorbereiten, nimmt er dem Jungen die einzige Freizeitbeschäftigung. Genauso wenig wie die Lehrer sieht er, dass das ständige Lernen Hans überfordert. Hans wird durch dadurch und mangels eines entspannenden Ausgleichs geistig und körperlich überanstrengt. Die strenge, autoritäre und freudlose Atmosphäre seines Elternhauses wird dem Leser im sechsten Kapitel abschließend vor Augen geführt. Hans befindet sich in einer für ihn ausweglosen Situation, der er nur durch seinen Tod entkommen zu können glaubt. „Herr Giebenrath hatte ausgiebig geschimpft, als sein Bub zum Nachtessen ausgeblieben war. (...)“³ Endlich bezwang ihn [Herrn Giebenrath] und seine Wut der Schlaf. Zu derselben Zeit trieb der so bedrohte Hans schon kühl und still und langsam im dunklen Flusse talabwärts. Ekel, Scham und Leid waren von ihm genommen (...)“³.

Text-
beleg
passt
nicht
so
gut.

Ebenso wie ihn in seinen Begegnungen mit der Natur, deren Kraft ihn in ihren Bann zieht, so erlebt Hans in der Liebe die elementare Vitalität seiner Triebe. „Anschwellend wurden diese zwiespältigen Empfindungen zu einem dunkel auftreibenden Quell, zu einem Gefühl, als wolle etwas allzu Starkes sich in ihm losmachen und Luft gewinnen- vielleicht ein Schluchzen, vielleicht ein Singen, Schreien oder lautes Lachen.“⁴ Doch jede Äußerung ungewöhnlicher Natur hat weder in der engstirnigen Welt seiner Erzieher noch in dem weltfernen geistigen Klosterleben Raum.

Anders als Heilner, der revoltiert, verweigert Hans die an ihn gestellten Ansprüche und entzieht sich dem für ihn unlösbaren Liebeskonflikt durch seine „Todesmüdigkeit“.

Heilner, der durch Freigeist und revoltierende Art auf sich aufmerksam macht, sorgt für Ärgernis unter den Lehrern des klösterlichen Internats. Er verweigert sich der Rolle des Befehlsempfängers und hinterfragt ständig die Autoritäten. Ein solches Verhalten

GA

² ebda., S.7-8

³ ebda., S.77

⁴ Hesse, Herman: Unterm Rad. Suhrkamp Taschenbuch 52, Frankfurt/M. 1993 S.134

Es handelt
sich
um ein
Wort.

WAG
AS

widerspricht den Erwartungen der Lehrer, es wird nicht geduldet und endet schließlich mit dem Schulverweis Heilners.

Die Schüler des Internats im Roman „Unterm Rad“ verfügen weder über Freiheiten noch über die Möglichkeit, einen eigenen Charakter zu entwickeln. Ihre Zeit wird meistens von der Schule beansprucht. Hesse schreibt hierzu in einem Brief „Es führt zu keinem Ziel, wenn man das zufällige Ich der Sinne tötet, dafür aber das zufällige Ich der Gedanken und Gelehrsamkeit mästet.“⁵ „Warum hatte er [Hans] in den empfindlichsten und den gefährlichsten Knabenjahren täglich bis in die Nacht hinein arbeiten müssen? Warum hatte man ihm die Kaninchen weggenommen, ihn den Kameraden in der Lateinschule mit Absicht entfremdet, ihm Angeln und Bummeln verboten und ihm das hohle, gemeine Ideal eines schäbigen, aufreibenden Ehrgeizes eingepfht?“⁶ Dieses Zitat verdeutlicht, dass Hans alles verwehrt wurde, was ein junger Mensch benötigt, um sich gesund zu entwickeln. Für die Probleme der Pubertät und seine unglückliche Liebe war Hans durch seine Erziehung nicht gewappnet.

Hesse benutzt die Satire, um die gesellschaftlichen Missstände darzustellen. Dass die Aussage mancher Textpassagen durch Überspitzung ins Gegenteil verkehrt werden, wird in diesem Textauszug deutlich: „Wie schön hatte sich der kleine Giebenrath entwickelt! Das Strolchen und Spielen hatte er fast von selber abgelegt, das dumme Lachen in den Lektionen kam bei ihm längst nimmer vor, auch die Gärtnerei, das Kaninchenhalten und das leidige Angeln hatte er sich abgewöhnen lassen.“⁷ Er nutzt die Erzähltechniken, wie z. B. die Ironie, den Perspektivenwechsel des Erzählers oder Gegenüberstellungen. „Diese werden angewendet um Missstände darzustellen und Fehlverhalten anzuprangern“.⁸ Hesse kritisiert das menschenmissachtende Schulsystem der wilhelminischen Ära: „Man sagte nicht, Schulmeister haben kein Herz und seien verknöcherte und entseelte Pedanten! O nein, wenn ein Lehrer sieht, wie eines Kindes lange erfolglos gereiztes Talent hervorbricht, wie ein Knabe Holzsäbel und Schleuder und Bogen und die anderen kindischen Spielereien ablegt, wie er vorwärts zu streben beginnt, (...) dann lacht ihm die Seele vor Freude und Stolz. Seine Pflicht und sein ihm vom Staat überantworteter Beruf ist es, in dem jungen Knaben die rohen Kräfte und Begierden der Natur zu bändigen und auszurotten und an ihre Stelle stille, mäßige

⁵ Königs Erläuterungen zu Hermann Hesse „Unterm Rad“, C. Bange Verlag, 4. Auflage 2006, S.63

⁶ Hesse, Hermann, Unterm Rad, Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt/Main 2007, S.109

⁷ ebda., S.47

⁸ Königs Erläuterungen zu Hermann Hesse „Unterm Rad“, C. Bange Verlag, 4. Auflage 2006, S.38

und anerkannte Ideale zu pflanzen. (...) Es war etwas in ihm [dem Menschen], etwas Wildes, Regelloses, Kulturloses, das musste erst zerbrochen werden, eine gefährliche Flamme, die musste erst gelöscht und ausgetreten werden. Der Mensch, wie ihn die Natur erschafft, Unberechenbares, Undurchsichtiges, Gefährliches. (...) So muss die Schule den natürlichen Menschen zerbrechen, besiegen und gewaltsam einschränken.“⁹

Den Zustand, in dem sich Hans befindet, beschreibt Hesse häufig durch Naturbilder. „Er kam durch die Gassen nach Hause, er wusste nicht wie, als risse ein großer Sturm ihn mit oder als trüge ihn schaukelnd eine mächtige Flut.“¹⁰

Im Klosterinternat lernt Hans Hermann Heilner kennen. Heilner wird schnell Hans' bester Freund. Er ist ein „Schwärmer, ein Dichter“, der „herzlich wenig“ arbeitet und trotzdem viel weiß.¹¹ Er verspottet das Schulsystem und die Dummheit und Feigheit seiner Kameraden, die sich blind dem System unterwerfen. „Da lesen wir Homer (...) wie wenn die Odyssee ein Kochbuch wäre. Zwei Verse in der Stunde, und dann wird Wort für Wort wiedergekaut und untersucht, bis es einem zum Ekel wird. (...) Auf die Art kann mir der ganze Homer gestohlen werden. Überhaupt, was geht uns das ganze griechische Zeug an? Wenn einer von uns probieren wollte, ein bisschen griechisch zu Leben, so würde er rausgeschmissen. Dabei heißt unsere Stube Hellas! Der reine Hohn!“¹² Heilner ist ein Rebell, er verachtet seine Umgebung und wendet sich am liebsten der sonderbaren Kunst zu „seine Seele in Versen zu spiegeln und ein eigenes, scheinlebendiges Leben aus der Phantasie zu erbauen.“¹³ Im Gegensatz zu Hans unterdrückt Heilner seine Gefühle nicht, und spürt nicht die Notwendigkeit, sich für sein Verhalten im Seminar schämen zu müssen.¹⁴

Beide Schüler können sich in dem Schulsystem nicht behaupten. Hans ertrinkt, es bleibt unklar, ob es Selbstmord oder ein Unfall war. Heilner wird wegen seines Verhaltens aus dem Internat entfernt. Die Freundschaft der beiden zerbricht, nachdem Heilner, nach seinem Schulverweis, den Kontakt abbricht. Heilner jedoch entstammt einer reichen und großbürgerlichen Familie und wird später an einer anderen teuren Schule seine Studien fortsetzen.

⁹ Hesse, Hermann, Unterm Rad, Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt/Main 2007, S.46-47

¹⁰ ebda., S.144

¹¹ ebda., S.68

¹² ebda., S.68-69

¹³ ebda., S.70

¹⁴ Ebda., S.7

II. 2. Schüler in „Professor Unrat“

In Heinrich Manns „Professor Unrat“ werden die Schüler von den Lehrern wie Untertanen behandelt. Ihnen wird vorgeworfen, nicht lernbereit zu sein und kein Interesse am Unterricht zu haben. Ohne Verständnis für ihre Situation, ohne Freundlichkeit und Nachsicht drangsalieren und schikanieren die Lehrer die Schüler. Für den Lehrer Rat, genannt Unrat, sind Schüler „Erbfeinde“. Er betrachtet sie nicht als Individuen, sondern als eine Art feindliche Gruppe. „Und Sie, von Ertzum, merken Sie sich, dass Sie nicht der erste Ihres Namens sind, den ich in seiner Laufbahn (...) beträchtlich aufgehalten habe. (...) Mein Urteil über Ihre Familie, von Ertzum, steht seit fünfzehn Jahren fest (...).“¹⁵

Unterrichtsstoff dient, wie zum Beispiel der Aufsatz zu Schillers „Johanna von Orleans“, dazu, die Schüler zu quälen und ihre Versetzung in höhere Klassen zu erschweren und nach Möglichkeit zu verhindern. Dies wird zum Beispiel deutlich, als Lehrer „Unrat“ den Schülern ein nicht sinnvoll zu bearbeitendes Thema aufgibt, die Bearbeitung einer bei Schiller nirgends aufgeführte dritten Bitte des Dauphins.

Diese Ungerechtigkeit und Willkür erzeugt in den Schülern Hassgefühle. „Sie sahen ihrem Ordinarius zu wie einem gemeingefährlichen Tier, das man leider nicht totschiessen durfte.“¹⁶ Daher nutzen die Schüler jede sich bietende Situation zur Rache. Im Kreislauf von Hass und Rache fühlt sich ‚Unrat‘ in jeder Rachehandlung der Schüler in seinem Menschenbild bestätigt und zu noch härterem Handeln berechtigt. „Schickte er einen ins Kabuff, war ihm dabei zumute wie dem Selbstherrscher, der wieder einmal einen Haufen Umstürzler in die Strafkolonie versendet. (...) Und den aus dem Kabuff Zurückgekehrten (...) vergaß er nie.“¹⁷

¹⁵ Mann, Heinrich, Professor Unrat, Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1993, S.7 f.

¹⁶ ebda., S.7

¹⁷ ebda., S.11

II. 3. Zusammenfassung Schüler

In beiden Werken werden die Schüler terrorisiert und überfordert. Dies geschieht jedoch auf unterschiedliche Weise. Auch die Motive sind in beiden Stücken nicht identisch.

In „Professor Unrat“ werden die Schüler bewusst unterdrückt und überfordert. Sie werden respektlos behandelt und müssen sich den Entscheidungen des Lehrers beugen. Unrat bereitet es sadistische Freude, seine Schüler leiden zu sehen und sie an ihrer Schulkarriere zu hindern oder sie ihnen zu erschweren. In seinem Bemühen ist er so erfolgreich, dass er das Scheitern mehrerer Schüler zu verantworten hat.

July?

In „Unterm Rad“ wird Hans durch die Erwartungen seiner Umgebung überfordert. Nachdem die Lehrer das Potential des Schülers erkannt haben, wird er zum ständigen Lernen angehalten. Auch nachdem er psychisch und intellektuell an seine Grenzen gestoßen ist, wird er weiter angetrieben. Doch die übertriebene Förderung und Forderung verdrängt alle anderen Aspekte seines Lebens, das Spielen, die Natur, die Freundschaft und die Liebe. Immer wieder wird er von Ansprüchen förmlich überrollt, bis er in eine eigentümliche Gleichgültigkeit verfällt und verzweifelt und ausgebrannt stirbt.

Obwohl die Förderung durch die Lehrer mit vermeintlichem Wohlwollen erfolgt, stellt sich im späteren Verlauf der Erzählung die Frage, ob die Lehrer Hans wirklich fördern wollten oder ob sie sich nur mit den Erfolgen des Schülers schmücken wollten.

Als Hans auf die Überforderung mit Kopfschmerzen reagiert, werden die Beschwerden nicht auf das rigide und unmenschliche Erziehungssystem zurückgeführt, sondern Hans als schwach und labil angesehen. Der Schüler Heilner, der sich dem System widersetzt, wird daraus entfernt. Schüler in „Unterm Rad“ werden als formbare Masse angesehen, die nach den Bedürfnissen der Gesellschaft geformt und verformt werden sollen, nicht als Individuen. Sie sind den Lehrern ausgeliefert.

Die Schüler in „Professor Unrat“ werden ebenfalls nicht als Individuen wahrgenommen, sondern an ihnen wird der Hass auf die Gesellschaft ausgelebt. Schüler und Lehrer sind Feinde. Früh lernen die Schüler ihrerseits zu hassen und werden im System von Herrscher und Untertanen zu den Unterdrückern oder Unterdrückten von morgen.

10/11
12

Die Schüler sollen also nicht in ihren natürlichen Gaben unterstützt und gefördert werden, sondern die Erwartungen der Lehrer sollen erfüllen. Die Schüler beider Werke scheitern an den Ansprüchen der Lehrer, die die Werte der Gesellschaft ihrer Zeit vertreten.

III. Darstellung Lehrer

III.1. Lehrer in „Unterm Rad“

Im Roman „Unterm Rad“ treiben Giebenraths Lehrer ihn in die Depression und sind schließlich für seinen Tod mit verantwortlich. Sie wecken in Hans einen überzogenen Ehrgeiz, dem er nicht gerecht werden kann: „Dem Rektor war es ein Vergnügen gewesen, diesen von ihm geweckten Ehrgeiz zu leiten und wachsen zu sehen.“¹⁸ Seine Lehrer fordern ständiges Lernen, so dass er über immer weniger Freizeit verfügt. Jede freie Minute soll Hans nutzen. Es geht so weit, dass Hans trotz seiner Kopfschmerzen von Schuldgefühlen geplagt wird, wenn er sich doch einmal in die Natur begibt anstatt zu lernen, bis er bald keine Freude mehr daran hat.

Zwei Figuren, der Schuster Flaig und der Stadtpfarrer, werden einander wiederholt gegenübergestellt, um die unterschiedlichen Erziehungsstile zu verdeutlichen. Flaig versucht dem Jungen die Angst vor dem Examen zu nehmen, indem er die Bedeutung der Prüfung relativiert: „ (...) der Endzweck seiner Rede war aber, darauf hinzuweisen, dass so ein Examen doch nur etwas Äußerliches und Zufälliges sei. Durchzufallen sei keine Schande (...)“¹⁹. Der Stadtpfarrer dagegen macht kein Hehl daraus, dass er das Landesexamen als eine existentielle Bewährungsprobe sieht²⁰: „Durchfallen ist einfach unmöglich. Einfach unmöglich! Sind das Gedanken!“²¹ Und während der Schuster mit seiner Familie für Hans betet, spekuliert der Stadtpfarrer schon auf den Glanz, der von Hansens künftigen Ruhm auf ihn, seinen Förderer abfallen wird.

Auch das Kloster wird ironisch und sarkastisch beschrieben, so dass sich die Schilderung der Idylle in eine scharfe Anklage gegen das Erziehungssystem, repräsentiert durch die Lehrer, verwandelt. „Auf diesem Platz hat schon mancher sich gedacht, hier wäre der Ort für ein

¹⁸ Hesse, Herman: Unterm Rad. Suhrkamp Taschenbuch 52, Frankfurt/M. 1993 S.46

¹⁹ Ebda., S.14

²⁰ Königs Erläuterungen zu Hermann Hesse „Unterm Rad“, C. Bange Verlag, 4. Auflage 2006, S.44

²¹ Hesse, Herman: Unterm Rad. Suhrkamp Taschenbuch 52, Frankfurt/M. 1993 S.14

tüchtiges Stück Leben und Freude, hier müsste etwas Lebendiges, Beglückendes wachsen können, hier müssten reife und gute Menschen ihre freudigen Gedanken denken und schöne, heitere Werke schaffen. (...) Zugleich sind dort die jungen Leute den zerstreuen Einflüssen der Städte und des Familienlebens entzogen (...) es wird dadurch ermöglicht, den Jünglingen jahrelang das Studium des Hebräischen und ^{des} griechischen Sprache samt Nebenfächern allen Ernstes als Lebensziel erscheinen zu lassen, den ganzen Durst der jungen Seelen reinen und idealen Studien und Genüssen zuzuwenden.“²²

Alles, was von den „Genüssen“ des Lernen ablenkt, wird von den Lehrern als Bedrohung empfunden. Nachdem sich Hans mit Heilner angefreundet hat, werden Hans' Schulnoten zusehends schlechter. Die Freundschaft nimmt viel Zeit in Anspruch, so dass Hans das erforderliche Lernpensum zunächst durch Nacharbeit auszugleichen versucht. Durch den neuen Einfluss des Freundes öffnet sich Hans eine neue „Welt der Dichtung, des Gefühls und der träumerischen Phantasie“²³ und er entwickelt sich mehr und mehr zu einem schwärmerischen Jüngling, der oft in Tagträumereien gerät²⁴. Die Lehrer sehen Hans' Entfremdung von der Schule mit Schrecken und versuchen erfolglos, die Freundschaft der beiden zu zerstören.

Sie bemerken nicht einmal die Not, in die sie den Schüler durch die Überforderung bringen. Durch das übermäßige Lernen wird Hans' psychischer Zustand immer bedrohlicher, und als Heilner des Klosters verwiesen wird, gerät Hans an einen kritischen Punkt. Er hat Halluzinationen, durch die seine Erzieher sich provoziert fühlen. „Wenn er nach alldann [nach seinen Halluzinationen] zu sich kam, hatte er ein Gefühl, als sei sein Kopf innen überall wund, und wenn sich sein Gesicht unwillkürlich zu jenem schläfrigen Lächeln der Resignation und des Schuldbewusstseins verzog, hörte er sogleich den Ephorus: „Was soll das dumme Lächeln heißen? Sie haben es gerade nötig, auch noch zu lächeln!““²⁵

²² Ebda., S.53-54

²³ Hesse, Hermann, Unterm Rad, Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt/Main 2007, S.77

²⁴ Ebda., S.89, S.101

²⁵ Ebda., S.113

III.2. Lehrer in „Professor Unrat“

Die Lehrer in „Professor Unrat“ bauen ihr eigenes Machtimperium und ihren Unterdrückungsapparat im Klassenzimmer auf. ‚Unrat‘ ist ein Fanatiker, der unbedingten Gehorsam und Zucht verlangt. Unachtsamkeit, nicht oder nur unvollständig erbrachte Leistung und Lachen sind für ihn ein Angriff auf die Staatsgewalt. Unrat sieht in seinen Schülern „Erbfeinde“²⁶, die es „hineinzulegen“²⁷ gilt. Ihm geht es nicht um die Förderung der Schüler, sondern darum, sie vom „Ziel der Klasse“²⁸ abzuhalten, um ihre Versetzung zu verhindern. Unrat gilt als Repräsentant des wilhelminischen Untertanen, „der hölzerne Hanswurst“²⁹, wie ihn der Schüler Lohmann sieht. Der Untertan, der sich vor seinem Staat und seinem Vorgesetzten duckt, übt wiederum blinde Autorität auf die von ihm Abhängigen aus. Der Lehrer wird zum Zuchtmeister, der nach oben buckelt und nach unten tritt. Für den Untergebenen ist der Vorgesetzte ein Tyrann, für den Tyrannen ist der Untergebene ein potentieller Rebell. Unrat ist ein typischer Vertreter der Untertanengesellschaft und zugleich derjenige, der sie von Grund auf in Frage stellt. Der Zuchtmeister und Anarchist Unrat endet als gemeiner Verbrecher, als er Lohmann die Brieftasche zu stehlen versucht. „Innerlich haltlos, stürzt er in einen Abgrund, vorbereitet von der Gesellschaft, die sich als unfähig erwies, in ihren Bürgern ein von inneren Überzeugungen getragenes moralisches Fundament aufzubauen. In dem, der sich in der Rolle des Täters glaubte, der die Macht hatte, andere zu Opfern zu erniedrigen, ist am Ende selbst Opfer geworden. Unrat ist der frühe Vorgänger der Menschen in der entstellten und verachtenden Nazi- Ära, in der formale ideologische Autorität, anarchistische Umtriebe und verbrecherisches Handeln in die Katastrophe führten.“³⁰

Das Lehrerdasein bedeutet für Unrat Anstrengung, Qual und Belastung, zumal ihm von allen Seiten Ablehnung entgegenschlägt, während er in wirtschaftlich kümmerlichen Verhältnissen lebt. Wichtig für ihn und zentral für das Verständnis der Schule der Zeit ist seine Vorstellung von der Rolle des Lehrers. „Aber er gehörte, seinem Bewusstsein nach, zu den Herrschenden. Kein Bankier und kein Monarch war an der Macht stärker beteiligt, an der Erhaltung des Bestehenden mehr interessiert als Unrat. Er ereiferte sich für alle Autoritäten, wütete in der

²⁶ Ebda., S.16

²⁷ Ebda., S.15

²⁸ Ebda., S.16

²⁹ Ebda., S.18

³⁰ Epple, Thomas: Heinrich Mann, Professor Unrat: Interpretation / von Thomas Epple; 1.Aufl., München; Oldenbourg, 1998, S.25

*„Ebda“
falsch
eingesetzt*

Handwritten marks

Heimlichkeit seines Studierzimmers gegen die Arbeiter (...). Junge Hilfslehrer (...) warnte er düster vor der unseligen Sucht des modernen Geistes, an den Grundlagen zu rütteln. Er wollte sie stark: eine einflussreiche Kirche, einen handfesten Säbel, strikten Gehorsam und starre Sitten.“³¹ Eine pädagogische Perspektive gegenüber seinen Schülern kann Unrat dadurch nicht einnehmen.

Bereits aus der erklärten hasserfüllten Gegnerschaft der zentralen Gestalt, Professor Unrat, zum Rest der Gesellschaft ergibt sich die Dialektik von Spiel und Gegenspiel. Die Opposition von Unrat zu den anderen Mitmenschen bleibt bis zum Ende bestehen. Unversöhnlich stehen sich der Protagonist und seine Antagonisten, zu denen nahezu alle gesellschaftlichen Vertreter – insbesondere aber die Schüler – zählen, gegenüber.

Eine Sonderrolle spielt Rosa Fröhlich. Erscheint sie zunächst als Gegenspielerin Unrats, der sie aus sittlicher Entrüstung verfolgt, so lernt er bald im Umgang mit ihr unterdrückte Seiten seiner eigenen Natur kennen. Der normenstrenge Gymnasialprofessor und der Initiator einer anarchistischen Halbwelt sind nur zwei Seiten seines Wesens. Rosa, außerhalb der bürgerlichen Gesellschaft in einer verführerischen Halbwelt zuhause, wird zur Vertrauten Unrats, der ihr seine innersten Antriebe offenbart und die er für seine Strategien einsetzt.

Rosa ist die Attraktion des billigen Hafenlokals. Ihre Aufgabe ist es, Ablenkung und Amusement im eintönig freudlosen Bürgeralltag zu schaffen. Mit dem Gerede Unrats über Pflicht und Sittenstrenge weiß sie nur wenig anzufangen. Ihre offen zur Schau gestellte Sinnlichkeit irritiert Unrat. „Dann machte er die angstvolle Entdeckung, dass ihr zwischen den Maschen eines schwarzen Netzes blau hervorschimmerndes Seidenkleid nicht einmal bis unter die Achseln reichte und dass, sooft sie mit Nadel und Faden weit in die Luft fuhr, in der Höhle ihres Arms etwas Blondes erscheint.“³² Der reizvoll zur Schau gestellte Körper ist ein wesentlicher Teil ihres Berufes. Rosas unverkrampfte Sinnlichkeit steht im Kontrast zu den Verhüllungen und Verdrängungen der Bürger.

Die Bürger haben kein Verständnis für etwas Neues oder anderes. Sie empören sich über jegliche Geschehnisse, die nicht von Zucht, Ordnung und Sittsamkeit geprägt sind. Rosa Fröhlich sorgt durch ihre Freizügigkeit für öffentliches Ärgernis. Sie hat keine Schamgrenze und betrügt Unrat mehrmals ohne Gewissensbisse. Unrat wird wegen seiner Ehe mit der

³¹ Mann, Heinrich, Professor Unrat, Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1993, S.11

³² Mann, Heinrich, Professor Unrat, Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2007, S.63

Künstlerin gemieden, die ihrerseits verspottet wird. Doch insgeheim gilt die Künstlerin als Attraktion der Stadt. Die Bürger kommen abends nur ihretwegen zu den Trinkgelagen und Glücksspielabenden in Unrats Villa. Dies ist ein Beispiel für die Doppelbödigkeit der Gesellschaft. Jeder hat Angst als „nicht normal“ zu gelten und dadurch unangenehm aufzufallen.

III. 3. Zusammenfassung Lehrer

Auch wenn die Lehrer in „Unterm Rad“ zunächst als hilfsbereit und gutmütig erscheinen, entpuppen sie sich letztlich als launisch, egoistisch, herzlos und uninteressiert am Schicksal der Schüler und unterscheiden sich in diesem Aspekt nicht wesentlich von Professor Raat, der jedoch zusätzlich noch offen seinen Sadismus gegenüber seinen Schülern auslebt. Anders als der ambitionslose Raat leben sie aber darüber hinaus ihren Ehrgeiz an dem Schüler Hans aus. Der Erziehungsstil zielt darauf ab, Autoritätshörigkeit, Ordnungsliebe und Gehorsam einzupflegen, den Eigenwillen des Kindes zu brechen und das Kind durch formales Einüben von Gehorsam in die Strukturen der Gesellschaft zu pressen. Neben der sozialen Disziplin soll die Schule generell der nachwachsenden Generation politische Loyalität vermitteln. Sinnloser Drill, Auswendiglernen ohne Förderung der Selbständigkeit und der Kritikfähigkeit der Schüler stehen in methodischer Hinsicht im Mittelpunkt. All diese Merkmale lassen sich auch an Unrats pädagogischer und didaktischer Praxis nachweisen.

In „Unterm Rad“ zeigen diese sich unter anderem auch in der Empörung aller über Heilner, der alles hinterfragt und sich nicht in das System eingliedern will. Er hat noch einen eigenen Willen, den die anderen Schüler schon lange nicht mehr haben. Jedoch zeichnet er sich auch durch einen verantwortungslosen Umgang mit Hans aus, da er ihn leichtfertig aus der vorgezeichneten Bahn wirft, wohl wissend, dass Hans im Gegensatz zu ihm keine Chance mehr haben wird, eine andere Schule zu besuchen.

IV. Schluss

Die Schule wird in beiden Romanen als ein Mikrokosmos dargestellt, als Abbild des Staates. Schüler werden zu Untertanen und Lehrer zu tyrannischen Herrschern im Klassenzimmer. Der Unterricht gleicht in Manns Roman einem Kampf zwischen Schülern und Unrat, der den Unterricht zu einem Terrorregime ausarten lässt. „Schickte er einen ins Kabuff, war ihm dabei zumute wie dem Selbstherrscher, der wieder einmal einen Haufen Umstürzler in die Strafkolonie versendete und, mit Angst und Triumph, zugleich seine vollste Macht und ein unheimliches Wühlen an ihrer Wurzel fühlt. Und den aus dem Kabuff Zurückgekehrten (...) vergaß es Unrat nie.“³³

Beide Romane zeigen, dass Ordnung um ihrer selbst willen und blinder Gehorsam das Profil des Untertanen formen. Verpönt war, auch das zeigen die Romane, das Streben nach Ausbildung einer eigenen Identität. In der Identifikation mit dem Kaiser, Staat und Vaterland ging das Individuum unter.

Heutzutage ist das Schulsystem sehr frei und es spiegelt das demokratische Bewusstsein der Bundesrepublik wider. Die Individualität der Schüler wird gefördert durch Kurse wie z.B. Politik und Philosophie. Diese Kurse geben einem die Möglichkeit, seine eigenen Ideen und Vorstellungen zu entwickeln und zu Gehör zu bringen. Auch das Wahlsystem bietet dem Schüler die Möglichkeit, sich seinen Neigungen und Fähigkeiten gemäß zu bilden. Durch die Wahl von Leistungskursen und Grundkursen, im öffentlichen System, kann jeder Schüler für sich selbst entscheiden, was ihm wichtig ist und was nicht. Zudem sind die Schüler lernfreudiger, da sie nicht als Untertanen behandelt werden sondern als Gleichberechtigte. Es herrscht kein Krieg im Klassenzimmer, wie damals, sondern meist eine harmonische Stimmung.

Die Lehrer haben nicht mehr diese Machtfülle, wie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. sondern müssen sich mit dem einzelnen Schüler als Individuum auseinandersetzen. Die Erziehung zum mündigen Bürger ist die Grundlage unseres heutigen Schulsystems, denn nur ein leistungsfähigen Bildungssystem kann stabile Demokratie und wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes garantieren.

³³ Mann, Heinrich, Professor Unrat, Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2007, S.11

Zitat

etwas
konzept
als
Ergebnis!

Wb.
H.S.

V. Bibliographie

Primär:

- Mann, Heinrich, Professor Unrat, Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2007
- Hesse, Hermann, Unterm Rad, Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt/Main 2007
- Hesse, Herman: Unterm Rad. Suhrkamp Taschenbuch 52, Frankfurt/M. 1993
- Mann, Heinrich, Professor Unrat, Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1993

Sekundär:

- Oldenbourg Interpretation zu Heinrich Mann, „Professor Unrat“, Interpretation / von Thomas Epple; 1. Aufl., München; Oldenbourg, 1998
- Königs Erläuterungen zu Hermann Hesse „Unterm Rad“, Interpretation von Maria-Felicitas Herforth, C. Bange Verlag, 4. Auflage 2006
- Königs Erläuterungen zu Heinrich Mann „Professor Unrat“, Interpretation von Winfried Freund, C. Bange Verlag, 2. Auflage 2007
- Oldenbourg Interpretation zu Herman Hesse „Unterm Rad“, Interpretation / von Esselborn-Krumbiegel, Helga; 2. Aufl., München; Oldenbourg 1998

„Abstraktste Anrede“?

LA

H.1 Der Schluss ^{als Weiterführung des Hauptteils} ist viel zu knapp
um einen überzeugenden Abschluss
des Aufsatzes zu bilden.
Der Vergleich mit der heutigen
Zeit macht dagegen wieder Sinn.

I: 3

J: 1

K: 2

Assessment form (for examiner use only)

Candidate session number	0	0							
--------------------------	---	---	--	--	--	--	--	--	--

Assessment criteria		Achievement level		
		First examiner	maximum	Second examiner
A	research question	2	2	2
B	introduction	1	2	1
C	investigation	3	4	3
D	knowledge and understanding	3	4	3
E	reasoned argument	3	4	3
F	analysis and evaluation	3	4	3
G	use of subject language	4	4	4
H	conclusion	1	2	1
I	formal presentation	3	4	3
J	abstract	1	2	1
K	holistic judgment	2	4	2
Total out of 36		26		26

Name of first examiner: _____
(CAPITAL letters)

Examiner number: 6490

Name of second examiner: _____
(CAPITAL letters)

Examiner number: 2319